



Hier und Heute — Glauben Leben Feiern

Lokaler Pastoralplan
der
Katholischen Kirchengemeinde
St. Ludgerus Borken



Herausgeber:
Pfarreirat der
Katholischen Kirchengemeinde
St. Ludgerus Borken
Kirchplatz 2
46325 Borken

Stand: März 2018



Friedhof Borkenwirth, Trauerhalle

Der Friedhof Borkenwirth befindet sich in Eigentum und Verwaltung der Kirchengemeinde. Eine kleine Trauerhalle wurde im Jahr 2015 in Eigenleistung saniert.

Pfarrheim Weseke

Das Pfarrheim Weseke wurde 2004 neu gebaut. Neben den Gruppen der Kirchengemeinde, stehen hier für weitere Gruppen Räume zur Verfügung, so dass es eine große Ausnutzung gibt. Außerdem beherbergt das Pfarrheim eine Katholische öffentliche Bücherei.

Pfarrheim Burlo

Das alte Pfarrgemeindezentrum, allgemein als „PGZ“ bezeichnet, hat eine lange Tradition und eine wichtige Bedeutung nicht zuletzt für den Ort Burlo selbst. 2015 wurde ein neues Konzept umgesetzt, das aus einer Kooperation zwischen Kirchengemeinde, Stadt Borken und einem gewerblichen Party-Service besteht. Das neue Konzept läuft bereits das dritte Jahr und hat sich für alle Beteiligten außerordentlich gut bewährt.

Gemeindehaus Borkenwirth

Die Räume sind in einem Einfamilienhaus (vermietet) integriert. Die Gemeinde nutzt die im guten Zustand befindliche verbleibende Fläche im Erdgeschoss.

Kindertagesstätte St. Marien, Weseke

Eigentum der Kirchengemeinde, erweitert 2015, 2017

Kindertagesstätte Roncalli, Weseke

Eigentum der Stadt Borken, Erweiterung Turnhalle, Personalzimmer in Planung für 2018

Kindertagesstätte St. Marien

Eigentum der Kirchengemeinde, Dach erneuert 2016, Erweiterung und Sanierung 2017/2018

Stand: Februar 2018

Immobilienkonzept

Pfarrkirche St. Ludgerus, Weseke

Die Pfarrkirche St. Ludgerus (1895) wurde zuletzt 2014/5 komplett außensaniert (Backsteinfassaden und Dächer).

Der Innenraum des Turmes weist erhebliche Mängel auf. Die Instandsetzung erfolgt 2018.

Ein Planfreistellungsbescheid ist erteilt, um eine Sanierung des Innenraumes der Kirche zu planen. Im Rahmen der Sanierung wird überlegt, inwiefern die Innengestaltung der Kirche der aktuellen pastoralen Situation angepasst werden kann. Eine Exkursion im März 2018 bezieht die Kirchengemeinde in die Planungen ein.

Filial- und Klosterkirche St. Marien, Burlo

Die im Eigentum des Ordens der Oblaten M.I. befindliche Kirche St. Marien ist als alte Zisterzienserkirche (Beginn des 13. Jahrhunderts) fest in die Klosteranlage integriert. 2016 wurde die Seitenkapelle renoviert und neugestaltet. Ein Gutachten für das Dach ergab, dass deutliche Mängel der Schiefereindeckung vorliegen. Dem Dachstuhl wird ein guter Zustand bestätigt. Die Sanierung ist genehmigt und wird ab März 2018 umgesetzt.

Filialkirche Heilig Kreuz, Borkenwirth

Die Kirche Heilig Kreuz wurde nach dem 2. Weltkrieg mit großer Eigenleistung der ansässigen Bevölkerung errichtet. 2016 erfolgte ein Innenanstrich.

Friedhof Weseke, Trauerhalle

Der Friedhof Weseke befindet sich in Eigentum und Verwaltung der Kirchengemeinde. Die Trauerhalle wurde 2013 neu errichtet.

Inhalt

Hier und Heute – Zur Gegenwart unserer Pfarrei	4
Unser Weg zum lokalen Pastoralplan	7
„Für uns Menschen und zu unserem Heil“ – Das Leitbild unserer Pfarrei	10
Glauben Leben Feiern – Leitziele und Prioritäten 2019	14
Immobilienkonzept	22

Hier und Heute – Zur Gegenwart unserer Pfarrei

„Hier und Heute – Glauben Leben Feiern“ lautet der Titel, den wir über unseren ersten lokalen Pastoralplan stellen. Er verweist uns zunächst auf die Gegenwart, auf die aktuelle Zeit und Umwelt, in der wir uns selbst als katholische Kirche in Weseke, Burlo und Borkenwithe wahrnehmen.

In diesem Hier und Heute stellen wir uns unseren Aufgaben als Christinnen und Christen in der Gesellschaft. Unter diesen Bedingungen blicken wir dabei auf die Menschen und ihre konkreten Bedürfnisse, Fragen und Lebensaufgaben, für die wir uns als gemeinschaftlicher Wegbegleiter anbieten möchten.

Unsere Pfarrei St. Ludgerus versteht sich als Gemeinschaft von drei katholischen Gemeinden mit insgesamt rund 6400 Pfarreiangehörigen. Sie entstand 2013 durch die Zusammenführung von drei ehemals selbstständigen Kirchengemeinden in Ortsteilen der westmünsterländischen Kreisstadt Borken.

In Weseke bildet unsere Pfarrkirche St. Ludgerus mit dem angrenzenden Pfarrheim und dem Pfarrbüro das infrastrukturelle Zentrum der Pfarrei. In Burlo dienen die Filial- und Klosterkirche St. Marien und das Pfarrgemeindezentrum, in Borkenwithe unsere Filialkirche Hl. Kreuz und das Pfarrheim als Orte der Begegnung.

8. Gesprächsbereit

„Die Menschen in unseren Orten stehen bei uns im Mittelpunkt. Wir achten ihre persönliche Lebenssituation, ihren Glauben und nehmen ihre Bedürfnisse ernst. Sie sind Auftrag für unsere Arbeit. Alle konkreten Fragen und Lebensthemen der Menschen sind uns wichtig.“

(Leitbild „Für uns Menschen und zu unserem Heil“)

Unser Ziel

Wir suchen nach verschiedenen Orten und Gelegenheiten, um den Menschen zu begegnen und mit ihnen über ihre Anliegen ins Gespräch zu kommen.

Priorität 2019

Wir beteiligen uns bei den verschiedenen gesellschaftlichen Veranstaltungen und stehen so als „Kirche vor Ort“ den Menschen für Gespräche und Kontakte zur Verfügung.

Die Mitglieder unseres Pfarreirates stellen sich als Ansprechpartner der Gemeinden bei Elternabenden in den Kindertageseinrichtungen vor.

7. Vernetzt

„Unsere Gruppen sind offen für Veränderungen und neue Ideen. Zu unserem christlichen Auftrag gehören selbstverständlich neben der Pflege von Gemeinschaft auch das Engagement in gesellschaftlichen Fragen und die Zusammenarbeit mit außerkirchlichen Partnern.“

(Leitbild „Für uns Menschen und zu unserem Heil“)

Unser Ziel

Wir unterstützen die Zusammenarbeit mit anderen kirchlichen und außerkirchlichen Institutionen und Einrichtungen.

Priorität 2019

Unsere Gemeindeforschüsse beschäftigen sich mit den verschiedenen Institutionen und Einrichtungen vor Ort und ihren Angeboten. In Kontakt mit ihnen sollen die Möglichkeiten für Kooperationen ergründet werden.

Wir laden die interessierten Kooperationspartner zu einem Begegnungsfest unter dem Motto „Wir sind Feuer und Flamme für das, was wir tun“ ein.

Drei Kindertageseinrichtungen, eingebunden in zwei Familienzentren, zwei Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit und zwei kirchliche Friedhöfe werden in Trägerschaft unserer Pfarrei unterhalten.

Die beiden städtischen Grundschulen in Weseke und Burlo, die städtische Realschule in Weseke, das private Gymnasium der Oblaten der Unbefleckten Empfängnis Mariens in Burlo sowie die Seniorenwohneinrichtungen in kirchlicher und privater Trägerschaft stellen weitere relevante Orte für die Seelsorge unserer Pfarrei dar.

Zu vielfältigen hauptberuflichen und ehrenamtlichen Diensten der Menschen in unseren Gemeinden zählt weiterhin das Engagement der Angehörigen der drei Ordenskongregationen auf dem Pfarregebiet: den Oblaten der Unbefleckten Empfängnis Mariens (OMI) sowie den Misioneras Oblatas de Mariá Inmaculada (OMMI) in Burlo und den Schwestern der hl. Maria Magdalena Postel (SMMP) in Weseke.

Das Bild der Orte unserer Pfarrei ist bis heute durch die enge Verbindung zur Landwirtschaft und angrenzenden Gewerben geprägt. Darüber hinaus sind einige mittelständische Industrie- und Dienstleistungsfirmen sowie zahlreiche Handwerks- und Gastronomiebetriebe, oft mit einer langen Familientradition, ansässig.

Mit Blick auf die kirchliche Bindung und Orientierung unserer Pfarrangehörigen nehmen wir gegenwärtig zwei grundlegende Phänomene wahr, die sich auch mit den lokalen Daten der Sinus-Milieu-Studie belegen lassen:

Zum einen erfahren wir über die Generationen hinweg eine starke Orientierung am traditionell-kirchlichem Brauchtum in unseren Gemeinden, gerade auch in Verbindung mit Festen der Vereine und Verbände in unseren Orten. Hierbei stellt sich in jüngster Zeit allerdings auch vermehrt die Herausforderung, diese Anlässe nicht nur auf der Ebene der reinen Brauchtumpflege zu begehen, sondern auch mit Betonung der religiös-kirchlichen Bedeutung in ihrer Praxis zu erneuern.

Auf der anderen Seite erkennen wir aber auch eine wachsende Zahl von Menschen, die zu unseren Gemeinschaftsformen, Zeichenhandlungen und Gottesdiensten keine Beziehung mehr aufbauen können. Wir erleben eine zunehmende Distanz zu den Riten und Liturgien der Kirche gerade auch dort, wo Menschen anlassbezogen zu unseren Gemeinden und den Seelsorgenden Kontakt aufnehmen und um kirchliche Begleitung in der konkreten Situation bitten. Die Suche nach neuen Ausdrucksformen, die der Lebensrealität, der subjektiven Wahrnehmung und dem individuellen Glauben dieser Menschen stärker entsprechen, stellt somit die zweite fundamentale Aufgabe für die Zukunft unserer Gemeinden dar.

Vor diesem sozialen Hintergrund entfaltet sich der lokale Pastoralplan unserer Pfarrei St. Ludgerus.

6. Zwischenzeitlich

Wir „sind aufmerksam für die Chancen einer »Katechese des Augenblicks«. Den Familien als ersten Lernorten des Glaubens kommt dabei eine besondere Stellung zu.“

(Diözesanpastoralplan &

Leitbild „Für uns Menschen und zu unserem Heil“)

Unser Ziel

Wir unterstützen die Familien durch katechetische und freizeitpädagogische Angebote für Kinder und Jugendliche „zwischen den Sakramenten“.

Priorität 2019

Jede Gruppe unserer Pfarrei wird eingeladen zu überprüfen, ob sie an einem entsprechenden Angebot mitwirken kann.

Eine Projektgruppe lädt Kinder zu einer religiösen Freizeitmaßnahme in den Herbstferien ein.

5. Lebensnah

„Die gelungene Verbindung von Lebenswirklichkeit und Gottesdienst ist wichtig für die Gestaltung unserer liturgischen Feiern. Die Vielfalt der kirchlichen Gemeinschaft und die unterschiedlichen Anlässe für Gottesdienste finden sich in den verschiedenen Feierformen und liturgischen Aufgaben wieder.“

(Leitbild „Für uns Menschen und zu unserem Heil“)

Unser Ziel

Wir laden die Menschen ein, in unseren Liturgien ihre alltäglichen Lebenserfahrungen in der Gottesbegegnung zu feiern.

Priorität 2019

Wir gestalten neue liturgische Formen neben den tradierten kirchlichen Liturgien als „Biotope des Gotteslobs“.

Wir erarbeiten ein Konzept für die Nutzung unserer Kirchräume, das die variablen Anforderungen der vielfältigen liturgischen Formen beachtet und unterstützt.

Unser Weg zum lokalen Pastoralplan

Die Entwicklung dieses lokalen Pastoralplans hat die hauptberuflichen und ehrenamtlichen Verantwortlichen im Pfarreirat sowie die Menschen in unseren Gemeinden während der vergangenen vier Jahren als Kernaufgabe auf dem Weg des Zusammenwachsens nach Gründung unserer Pfarrei St. Ludgerus begleitet.

Es war ein dynamischer Prozess mit Höhen und Tiefen, Aufbruchsstimmung, Stagnation und Weitergehen, den wir gemeinsam erlebt und gestaltet haben. Rückblickend können alle Menschen, die daran mitgearbeitet haben, positiv auf das vorliegende Ergebnis schauen, das sich in den kommenden Jahren in unseren Gemeinden mit Leben füllen möchte.

Das Ziel, ein authentisches und realistisches Konzept für die Gestaltung der Seelsorge in unserer Pfarrei zu entwerfen, war dabei während des gesamten Planungszeitraumes Richtschnur unseres Tuns.

Nach der Wahl des ersten gemeinsamen Pfarreirates von St. Ludgerus im November 2013 bildete sich zunächst eine Steuerungsgruppe mit hauptberuflichen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden der drei Gemeinden, die den Entstehungsprozess des Pastoralplanes konzipieren und begleiten sollten.

Auf Vorschlag dieser Gruppe beschloss der Pfarreirat anstelle der „klassischen“ Sachausschüsse für die seelsorglichen Aufgabenfelder vier Ausschüsse zu konstituieren, die zunächst die vielfältigen Aktivitäten der Gruppen, Gremien und Einzelpersonen auf der Basis der kirchlichen Grundvollzüge analysieren und beschreiben sollten.

Hierzu fand im Frühjahr 2014 eine umfangreiche schriftliche Befragung in der Pfarrei statt, in der die pastoralen Akteure ihr kirchliches Selbstbild in einer Situationsbeschreibung und relevante Herausforderungen für die Zukunft darlegen konnten.

Die vier Ausschüsse sichteten die Rückmeldungen aus der Befragung und formulierten zusammengefasste Aussagen. Aus diesem Analyseschritt entstand die Darstellung eines Organigramms der Pfarrei sowie eine erste Arbeitsvorlage für den Text eines Leitbildes der Pfarrei, der in den folgenden Monaten im Pfarreirat und bei ausgewählten Treffen der zuvor beteiligten Gruppen zur Diskussion gestellt wurde.

Vor der Beschlussfassung des redigierten Textes des Leitbildes „Für uns Menschen und zu unserem Heil“ wurde dieses interessierten Pfarrangehörigen auf einem Pfarrkonvent im Herbst 2014 vorgestellt.

4. Kommunikativ

„Die persönliche Beziehung zwischen Gott und uns Menschen ist die wichtigste Grundlage unseres Glaubens. »Glauben lernen« kann daher nur aus der Vielfalt eigener wie mitgeteilter Erfahrung geschehen. Für die Weitergabe des Glaubens spielt das »Miteinander reden« und »Aufeinander hören und zugehen« eine wichtige Rolle.“

(Leitbild „Für uns Menschen und zu unserem Heil“)

Unser Ziel

Wir schaffen Räume für den Austausch und die Kommunikation des persönlichen und gelebten Glaubens.

Priorität 2019

Die Menschen auf dem Gebiet unserer Pfarrei werden vom Team der Firmpastoral eingeladen, über ihren persönlichen Glauben zu berichten. Das Ergebnis ist eine Sammlung von authentischen Glaubenszeugnissen, die für die Sakramentenvorbereitung der Kinder und Jugendlichen nutzbar gemacht wird.

3. Differenziert

Wir brauchen „differenzierte Wege für Christinnen und Christen unterschiedlichen Alters, in unterschiedlichen Glaubensphasen, mit unterschiedlicher kirchlicher Bindung und aus unterschiedlichen sozialen Milieus, um den Glauben anzubieten, zu verkünden, zu erneuern und zu vertiefen.“

(Diözesanpastoralplan)

Unser Ziel

Wir bieten den Erwachsenen in unserer Pfarrei differenzierte katechetische Angebote, die ihnen zur Orientierung und Vertiefung ihres Glaubenslebens dienen.

Priorität 2019

Wir laden jährlich zu Exerzitien im Alltag und Fastenpredigten als offene Angebote der Glaubensvertiefung ein.

Im Rahmen der Sakramentenvorbereitung der Kinder und Jugendlichen finden Eltern-, Paten- und Erwachsenenkatechesen als konzeptionelle Elemente statt.

Aufgrund eines anstehenden Wechsels in der Pfarreileitung entschied sich der Pfarreirat im Frühjahr 2015 mit den nachfolgenden Ausarbeitungen der detaillierten Handlungsziele und Prioritäten für die Pastoralplanung die Amtseinführung des Nachfolgers abzuwarten, um dem neuen Pfarreileiter die Möglichkeit zu bieten, sich persönlich in den Planungsprozess einbringen zu können.

Im Januar 2016 kam dann nach einigen vorbereitenden Sitzungen der Steuerungsgruppe der Pfarreirat zu einem Klausurwochenende zusammen, um auf der Basis der Gruppenbefragungen, der Sozialraumanalyse der Gemeinden, dem diözesanen Pastoralplan und dem eigenen Leitbild Leitziele für die lokale Pastoralplanung zu entwerfen.

In der darauffolgenden Sitzung beschloss der Pfarreirat acht pastorale Leitziele unter der Überschrift „Glauben Leben Feiern“. Um eine realistische Umsetzung dieser Leitziele nicht zu gefährden und das Engagement der Mitarbeitenden zielgerichtet zu bündeln, entschied sich der Pfarreirat zunächst nur konkrete Handlungsziele für die kommenden zwei Jahre festzuschreiben.

Diese „Prioritäten 2019“ stellen für die nachfolgenden Verantwortlichen verbindliche Aufgaben in der Gestaltung der Pastoral der Kirchengemeinde St. Ludgerus dar. Die Evaluation ihrer Umsetzung, die Revision der gemeindlichen Situation sowie die Weiterformulierung neuer Handlungsziele und Aufgaben auf Basis der Leitziele sollen dann im Herbst 2019 unsere lokale Pastoralplanung bis 2022 fortschreiben.

„Für uns Menschen und zu unserem Heil“ – Das Leitbild unserer Pfarrei

Wir sind die Kirche Jesu Christi. Wir glauben an sein Wort: „Das Reich Gottes ist unter euch schon angebrochen!“ Mit ihm vertrauen wir auf Gott, der alles geschaffen hat. Sein Auftrag in der Welt ist auch Maßstab für unser Handeln.

Als Katholische Kirchengemeinde St. Ludgerus in Borken stärkt uns Gottes Geist. Wir versuchen mit unseren Kräften die Liebe zu Gott und zu den Menschen in unseren Orten zu leben. Wir fühlen uns verbunden mit der Kirche von Münster, mit allen Christen weltweit und allen Menschen, die mit gutem Willen Gott suchen und an einer gerechten und friedvollen Welt mitwirken wollen. Konkrete Taten sollen unseren Glauben bezeugen.

*„Pastoral ist die Begegnung und Konfrontation von
Existenz und Evangelium“* Prof. Hans Hobelsberger

„Für uns Menschen und zu unserem Heil“ schreiben wir über unser Leitbild. Die konkrete Lebenswirklichkeit der Männer, Frauen, Jugendlichen und Kinder in unseren Orten wollen wir ernst nehmen. Sie zu erkennen ist unsere Aufgabe. In unserer Zeit bedeutet dies, mit einer Vielzahl von unterschiedlichen Lebensentwürfen und Kirchenbildern, Bindungen und Anfragen an die Kirche umzugehen, um dann die Seelsorge entsprechend zu gestalten.

Alle Menschen sind für uns gleichermaßen wichtig und wertvoll. Ihre Talente und Begabungen wollen wir entdecken und fördern.

2. Begleitet

Wir sind bereit „die Charismen möglichst vieler zur Geltung zu bringen, diese wo nötig zu fördern und dazu beizutragen, dass sie zum Nutzen aller Menschen gewinnbringend eingesetzt werden können.“

(Diözesanpastoralplan)

Unser Ziel

Wir begleiten und unterstützen ehrenamtliche Mitarbeitende in unserer Pfarrei durch geeignete Bildungsmaßnahmen, um sie für ihre Aufgaben zu befähigen und ihnen Sicherheit zu geben.

Priorität 2019

Wir befragen die Gruppen und Gemeinschaften unserer Pfarrei über den Umfang, die Art und die Aufgabenstellung ihrer Formen von ehrenamtlicher Arbeit. Wir suchen nach geeigneten Aus- und Weiterbildungsformen für die spezifischen Tätigkeiten.

Wir erfassen die Möglichkeiten ehrenamtlichen Engagements in unserer Pfarrei in einer „Ehrenamtskartei“. Diese kann auch eine Schnittstelle für die Dokumentation absolvierter Qualifikationen und Ausbildungen darstellen.

Glauben Leben Feiern – Leitziele und Prioritäten 2019

1. Projektorientiert

„Erwachsene, Jugendliche und Kinder suchen nach Gemeinschaft in unterschiedlichen Formen. Es braucht daher feste Gruppen und auch Kontaktmöglichkeiten, manchmal auch nur für kurze Zeit. Diese verschiedenen Gemeinschaftserfahrungen helfen mit, dass Menschen tragfähige Beziehungen und Bindungen zur Kirche aufbauen können.“

(Leitbild „Für uns Menschen und zu unserem Heil“)

Unser Ziel

Wir motivieren die Gruppen und Gremien unserer Pfarrei zur projektorientierten Gestaltung ihrer Aktivitäten, um für die Menschen in unseren Gemeinden ein Engagement in einem überschaubaren und klaren Umfang zu ermöglichen.

Erwachsene, Jugendliche und Kinder suchen nach Gemeinschaft in unterschiedlichen Formen. Es braucht daher feste Gruppen und auch Kontaktmöglichkeiten, manchmal auch nur für kurze Zeit. Diese verschiedenen Gemeinschaftserfahrungen helfen mit, dass Menschen tragfähige Beziehungen und Bindungen zur Kirche aufbauen können.

Alle konkreten Fragen und Lebensthemen der Menschen sind uns wichtig. Ihre Vielfalt bereichert unsere Gemeinden. Unsere Gruppen sind daher offen für Veränderungen und neue Ideen. Zu unserem christlichen Auftrag gehören selbstverständlich neben der Pflege von Gemeinschaft auch das Engagement in gesellschaftlichen Fragen und die Zusammenarbeit mit außerkirchlichen Partnern.

*Jesus sagte zu der Person
mit der gelähmten Hand:
„Steh auf und stell dich in die Mitte.“
(Mk 3,3)*

Inhaltliche Erneuerung und Generationenfolge in der Leitung sind Grundlagen der Pflege von lebendigen Gruppen. Aus diesem Grund sind wir für jede Mitarbeit dankbar.

Die Menschen in unseren Orten stehen bei uns im Mittelpunkt. Wir achten ihre persönliche Lebenssituation, ihren Glauben und nehmen ihre Bedürfnisse ernst. Sie sind Auftrag für unsere Arbeit. Unser Tun soll alle stärken.

Wir wissen um die wachsende Zahl der sozialen und emotionalen Notlagen von Menschen und um die „verborgene Not“ in unseren Orten. Um helfen zu können, ist es notwendig mit kirchlichen und außerkirchlichen Fachdiensten zu kooperieren.

Christliche Nächstenliebe braucht engagierte Menschen vor Ort. In jeder Gemeinde sollen Ansprechpartner für Hilfen bekannt sein. Neben der materiellen Hilfeleistung fühlen wir uns verpflichtet an Beziehungen zu bauen und Ratsuchenden unkompliziert die Möglichkeit zum Gespräch zu bieten.

Die Feier der Eucharistie ist die Mitte unseres Lebens als Christen. Die Versammlung um den Altar soll unsere Gemeinschaft spürbar machen. Aus Gottes Wort und Sakrament erfahren wir Kraft für unseren Lebensalltag.

Die gelungene Verbindung von Lebenswirklichkeit und Gottesdienst ist wichtig für die Gestaltung unserer liturgischen Feiern. Dies zeigt sich in einer angemessenen Sprache, in einer sinnlich-ansprechenden Feier und einer sorgfältigen Vorbereitung.

***„Macht den Weg frei für den Herrn!
Alle Welt soll sehen,
wie Gott Heil schafft!“***
(Lk 3,4b.6)

Die Vielfalt der kirchlichen Gemeinschaft und die unterschiedlichen Anlässe für Gottesdienste finden sich in den verschiedenen Feierformen und liturgischen Aufgaben wieder. Sie alle tragen zu einem lebendigen Gottesdienstleben in unseren Gemeinden bei.

Gott im täglichen Gebet und im gemeinschaftlichen Gottesdienst zu loben, ist das grundlegende Zeichen für christliches Leben in unserer Zeit.

Die persönliche Beziehung zwischen Gott und uns Menschen ist die wichtigste Grundlage unseres Glaubens. „Glauben lernen“ kann daher nur aus der Vielfalt eigener wie mitgeteilter Erfahrung geschehen.

Für die Weitergabe des Glaubens spielt das „Miteinander reden“ und „Aufeinander hören und zugehen“ eine wichtige Rolle. Unsere Glaubensweitergabe richtet sich an Menschen in allen Lebensaltern. Wir wollen Einführung, Vertiefung und Vergewisserung im Glauben ermöglichen, indem wir einander Anteil an unseren persönlichen Glaubenserfahrungen geben.

Den Familien als ersten Lernorten des Glaubens kommt dabei eine besondere Stellung zu. Die Verantwortung der Familien zeigt sich konkret in der Vorbereitung der Kinder und Jugendlichen auf den Empfang der Sakramente.

***Jesus fragte: „Was sucht ihr?“
Sie antworteten:
„Wo wohnst du, Rabbi?“
„Kommt, dann werdet ihr es sehen!“
Sie gingen mit ihm, sahen, wo er wohnte,
und verbrachten den Rest des Tages mit ihm.***
(Joh 1,38.39ab)

Die eigenen biografischen Fragen und Anliegen der Menschen bilden, neben den Überlieferungen aus der heiligen Schrift und der kirchlichen Tradition, den Rahmen unserer religiösen Lerngemeinschaft. Die gesellschaftliche und kirchliche Vielfalt ist für uns Herausforderung für eine differenzierte Katechese, aber zugleich auch deren Bereicherung. Unser Ziel ist es daher, die persönliche und lebendige Gottesbeziehung eines jeden Menschen zu stärken.

Inklusion und Integration als die Teilhabe aller Menschen an und aus diesem „Glauben zu lernen“ ist für uns dabei die grundlegende Orientierung.